

Zweiter Seniorennachmittag der Gemeinde war bestens besucht Historische Fotos ließen die Vergangenheit aufleben



Sehr gut besucht war nach dem großen Erfolg im Vorjahr auch der 2. Seniorennachmittag der Gemeinde Gottenheim. Bürgermeister Volker Kieber hatte nach 2008 zum zweiten Mal alle älteren Bürgerinnen und Bürger persönlich angeschrieben und zu einem gemütlichen Nachmittag eingeladen - und mehr als 200 Senioren folgten der Einladung. Die Bewirtung mit Kaffee und selbst gebackenem Kuchen hatten wieder die Landfrauen in die Hand genommen - unterstützt wurden sie von der Bürgergruppe BürgerScheune sowie

der Frauengruppe der Kirchengemeinde. Die BE-Gruppe "Alt und Jung begegnen sich" begleitete und betreute die Männer und Frauen aus dem Seniorenpflegeheim "Unter den Kastanien", die der Einladung gefolgt waren. Die Freiwillige Feuerwehr hatte wieder einen Fahrdienst eingerichtet und brachte ein Dutzend gehbehinderte Senioren zur Veranstaltung und später wieder nach Hause. Die musikalische Umrahmung hatte der Akkordeonspieler Umkirch-Gottenheim übernommen, zwei Mitglieder des DRK Gottenheim waren für den Notfall - der glücklicherweise nicht eintrat - vor Ort.

Bürgermeister Volker Kieber dankte allen Gruppen für die Unterstützung und auch Karin Bruder von der Gemeindeverwaltung für die Organisation der Veranstaltung. Insbesondere begrüßte Kieber die Mitglieder der BE-Gruppe Ortsgeschichte Richard Hunn, Anton Sennrich, Willi Schätzle und Armin Schätzle. Die Gruppe hatte in den vergangenen Monaten Fotos, Urkunden, Dokumente und vielfältige Informationen zur Dorfgeschichte gesammelt und aufgearbeitet. Eine Auswahl der Texte, Dokumente und Fotos wird derzeit von einem Verlag bearbeitet und soll noch dieses Jahr in Form einer kleinen Chronik erscheinen.

"Heute ist Gelegenheit Freunde, Nachbarn und Bekannte zu treffen, gute Gespräche zu führen, sich auszutauschen, einfach einen vergnügten Nachmittag zu erleben", eröffnete der Bürgermeister den Nachmittag. Nach den Grußworten von Pfarrer Artur Wagner und Pfarrer Rüdiger Schulze stellte Richard Hunn, Kopf der BE-Gruppe Ortsgeschichte, die Gliederung der geplanten Chronik vor. Neben vielen Daten und Geschichten konnte Hunn auch einige Anekdoten, zum Beispiel die über die "diebischen" Gottenheimer entkräften. Richard Hunn berichtete über den Neuanfang im Dorf nach dem 30-jährigen Krieg, als Gottenheim fast ausgestorben war - nur noch zwei Familiennamen konnten sich aus der Zeit vor diesem schrecklichen Krieg bis heute erhalten. Alle anderen Gottenheimer seien "Zugezogene", so Richard Hunn. Auch über die Entstehung seines eigenen Namens wusste er einiges zu berichten: "Wie es aussieht stammen alle "Hunn" in ganz Deutschland ursprünglich aus Gottenheim". Wissenswertes wusste Richard Hunn auch über die Gottenheimer Mühle, die schon 907 bis 917 erbaut wurde. Weitere Themen, die von der Be-Gruppe aufgearbeitet wurden, sind der Weinbau, die Landwirtschaft und das Gewerbe in früherer Zeit.

Spannend für die älteren Gäste in der Halle wurde es, als Armin Schätzle und Willi Schätzle sowie Anton Sennrich eine Auswahl der gesammelten Fotos zeigten.

Besonders die Fotografien, die Pfarrer Legler in den Jahren 1946 bis 1948 in Gottenheim aufgenommen hatte, sind ein reicher Fundus.

Viele erkannten sich selbst oder Nachbarn und Verwandte wieder. So manches Gottenheimer Original wurde wiedererkannt, wichtige Ereignisse aus Kindheit und Jugend lebten wieder auf.

Zum Abschluss des Nachmittags waren alle Gäste von der Gemeinde "wie in Gottenheim üblich", so Kieber, zu Wienerle und Brot eingeladen.

Alle waren sich einig: "Das war ein gelungener und gemütlicher Nachmittag".



Spannend für die älteren Gäste in der Halle wurde es, als Armin Schätzle und Willi Schätzle sowie Anton Sennrich eine Auswahl der gesammelten Fotos zeigten.

Besonders die Fotografien, die Pfarrer Legler in den Jahren 1946 bis 1948 in Gottenheim aufgenommen hatte, sind ein reicher Fundus.

Viele erkannten sich selbst oder Nachbarn und Verwandte wieder. So manches Gottenheimer Original wurde wiedererkannt, wichtige Ereignisse aus Kindheit und Jugend lebten wieder auf.

Zum Abschluss des Nachmittags waren alle Gäste von der Gemeinde "wie in Gottenheim üblich", so Kieber, zu Wienerle und Brot eingeladen.

Alle waren sich einig: "Das war ein gelungener und gemütlicher Nachmittag".

